



**Poetisches Gedicht / darin**  
 nen ein Sermon des Heydnischen Kriegs - Patronen  
 Martis / ober das Titulblatt / oder Kupfferstück N°. 1.  
 des gegenwertigen / Wercks fürgehal-  
 ten wird.



Ich fein steht es / daß der / der einen  
 Degen führet  
 Zu schmeissen auff den Feind / erst viel Parla-  
 mentieret  
 Nach der verblühten Kunst vnd frembder  
 Sprachen Art:

Es lautet besser / wann ich auff die stolze Schwart  
 Des Feindes meinen Straal vnd Kugel - Hagel schieße /  
 Mit Büchsen - Donner - schläg vnd Schwert - pflitschen spicke  
 Viel helle Degen - Blitz vnd Erß - Rohr - Wetterlaich /  
 Vnd schmettere die Erd entzwan in einem Straich:  
 Jedoch nicht allezeit; es müssen je auch blühen  
 Die gele Oliven - Baum / vnd wenn die Feinde fliehen /  
 So steht es erst recht wol vmb meinen Vorberzweig /  
 Weil ich zu hoher Ehr in seiner Grüne steig:  
 Alsdann gibt er / wie ein Smaragd / zu einem Pfande  
 Die Farb vnd seine Zierd dem ganzen Vatterlande /  
 Daß ich zu aller Noth so fertig sey als frisch /  
 Vnd hinder seine Feind ohn Hindernuß herwisch.  
 Nun weil der Feinde sich jetzt nirgend last vermercken /  
 Muß ich den Heldenmuth wol vnter dessen stärcken /  
 Vnd zaichnen mit der Hand in diese Muster - Roll /  
 Wie man mir meinen Zeug auffrecht verwahren soll /

A

Daß